

Der Sammlungskatalog ist eine etablierte Gattung, in der verlässliche Informationen, angereichert mit umfangreichen Illustrationen, sowie der aktuelle Stand wissenschaftlicher Forschung publiziert werden. Steigende Kosten für den Druck und lange Produktionszeiten bei relativ eingeschränkter Verbreitung und fehlender Möglichkeit der Aktualisierung stellen die Druckfassung des Katalogs jedoch zunehmend in Frage. In vielen Punkten erscheint eine Online-Publikation interessanter und angemessener. Allerdings fehlen dafür häufig noch die einschlägigen Erfahrungen. Deshalb hat die Getty Foundation mit der *Online Scholarly Catalogue Initiative* (OSCI, 2009-2017) eine wissenschaftliche Untersuchung dazu unternommen.

Die Initiative

An der Initiative nahmen eine Reihe von bekannten Kunstmuseen teil:

- Art Institute of Chicago
- Arthur M. Sackler and Freer Gallery of Art
- Los Angeles County Museum of Art
- National Gallery of Art in Washington, D.C.
- San Francisco Museum of Modern Art (SMFMOMA)
- Seattle Art Museum
- Tate
- Walker Art Center

Ziel der Initiative war es, in einer Reihe von Projekten mit renommierten Kunstmuseen die Möglichkeiten und Grenzen von digitalen Sammlungskatalogen an Stelle von gedruckten auszuloten. Dabei war die Besonderheit, dass nach der Auffassung von Getty (OSCI 2017: 23) die Projektteilnehmer ein neues Genre kreieren mussten, weil es bis dahin keine Vorbilder für solche Online-Kataloge gab und die Umsetzung der wissenschaftlichen Anforderungen noch offen war. Somit gab es auch keine Ansätze, denen man hätte folgen können. Deshalb hatte jedes der teilnehmenden Museen die Möglichkeit, eigene Ideen umzusetzen. Denn einerseits gehört der wissenschaftliche Sammlungskatalog in Printform zu einem etablierten Genre von hoher Qualität und einem ausgereiften Entwicklungsstand (OSCI 2017: 3). Andererseits bietet der multimediale Online-Katalog eine Reihe von neuen Möglichkeiten, die der Druckversion verwehrt sind. Deshalb war das Ziel der OSCI-Initiative, beispielhafte neue Anwendungsmodelle für dieses Genre zu schaffen (OSCI 2017: 4). Dass dies gelungen ist, zeigte sich darin, dass die OSCI-Publikation der National Gallery of Art den *ARLIS's George Wittenborn Award (2015) for excellence in art publishing* erhielt.

Mit dem Abschlussbericht ist die Initiative aber noch nicht abgeschlossen, vielmehr sollen Erfahrungen und Werkzeuge aus dem Projekt weiteren Museen zur Verfügung gestellt werden. Als nächste Schritte hat die Initiative den Einsatz des OSCI Toolkit am Indianapolis Museum of Art und am Dallas Museum of Art angekündigt (OSCI 2017: 67). Außerdem sollen weitere Ansätze erprobt werden, wie beispielsweise die Einbindung der Open-Source-Plattform Wordpress oder die Entwicklung von Online-Publishing-Werkzeugen durch Getty Publications.

¹ Art Libraries Society of North America (ARLIS/NA), Internet, URL <<https://www.arlisna.org/>>.

Ergebnisse zu wissenschaftlichen Online-Katalogen

Der wissenschaftliche Sammlungskatalog online bietet gänzlich neue und (beinahe) unbegrenzte Optionen, Inhalte zu präsentieren, die aus den verschiedensten Bereichen stammen. So können dokumentarische, wissenschaftliche, kuratorische, pädagogische und restauratorische Materialien in verschiedensten medialen Formen kombiniert werden. Diese Vielfalt der Gestaltungsmöglichkeiten wirft zwangsläufig die Frage auf, was zu viel des Guten ist – eine Frage, mit der sich die teilnehmenden Museen im Rahmen des Projekts auseinandersetzen mussten (OSCI 2017: 25). Die Wichtigkeit der Auswahl von Inhalten und Gestaltungsmitteln war bereits im Zwischenbericht von Getty betont worden (OSCI 2012: 16).

Als Ergebnisse stellt Getty (2017: 16) diese Erkenntnisse aus der Projektevaluation vor:

1. Online publishing is authoritative
2. Choose technology wisely
3. Rightsize the project
4. Make sure your content is ready
5. Intellectual property is manageable
6. Find ways to serve multiple audiences
7. Design matters
8. Get the right people and structure in place
9. Think sustainably

Es bleiben jedoch auch einige offene Fragen, die in weiteren Schritten in der Initiative geklärt werden sollen. Dazu zählen insbesondere Fragen des Urheberrechts, wobei die Mehrzahl der OSCI-Teilnehmer annimmt, dass sich die Frage der Bildnutzungsrechte für Online-Medien in den nächsten Jahren merklich entspannen wird (OSCI 2017: 30). Die Frage der Langzeitarchivierung und Nachhaltigkeit der Publikation von Online-Katalogen ist nach wie vor offen, wobei es neben technischen Fragen auch um organisatorische geht, wie zum Beispiel die Auswahl eines Zeitpunkts für die Archivierung oder die Versionierung von Katalogen (OSCI 2017: 359f).

Wichtige Aspekte

Ein wesentlicher Schritt besteht darin, bereits früh im Projekt die Zielpublika zu definieren und die Gestaltung der Inhalte sowie der Texte darauf abzustimmen (OSCI 2012: 19). Zur Strukturierung von Online-Katalogen für multiple Publika verfolgt OSCI den Ansatz „skim, swim, dive“ (OSCI 2017: 31f):

- Skim: Überfliegen, Querlesen
Kurze Zusammenfassungen für durchschnittliche Leser
- Swim: An der Oberfläche schwimmen
Weiterführende Informationen für neugierige Amateure
- Dive: Eintauchen in die Tiefe
Angereicherte Inhalte für Wissenschaftler

Dieses Konzept der Inhaltsstrukturierung war von der National Gallery of Art in ihrem Katalogprojekt erfolgreich umgesetzt worden (OSCI 2012: 19).

Neben einem Konzept für die Strukturierung für das Publikum schlägt das Projekt auch ein mehrstufiges Konzept für die Produktion vor. Der dreistufige OSCI-Ansatz (OSCI 2017: 46f) gliedert sich in folgende Schritte:

1. Rohdaten aus den Datenbanken (Objektdokumentations- bzw. Sammlungsmanagementsysteme)
2. Transformation in publizierbares Material mittels eines Content-Management-Systems, z. B. mit dem OSCI Toolkit
3. Design einer öffentlichen Präsentation in einer Web-Oberfläche

Die Grundlage dieses Publikationsprozesses bilden die Rohdaten aus den Datenbanken der Institution. Deshalb ist ein entscheidender Schritt, die Qualität und Integrität dieser Daten sicherzustellen („a fundamental first step was ensuring the quality and integrity of the data associated with objects in their collections“ OSCI 2012: 18). Dabei spielt die Verwendung von kontrolliertem Vokabular² eine entscheidende Rolle, unter anderem, weil es für bereinigte und konsistente Inhalte sorgt (OSCI 2017: 26). Der Gettys Ratschlag für den Projektbeginn lautet deshalb: „Start with clean data“ (OSCI 2017: 26).

Herausforderungen bei der Etablierung von Online-Katalogen

Bei der Etablierung digitaler Kataloge bestehen noch eine Reihe von Herausforderungen: (OSCI 2017: 56-61)

- Einbindung von Online-Publikationen in die etablierten Prozesse der Katalogproduktion
- Auffindbarkeit der Kataloge und ihrer Inhalte durch Suchmaschinen
SFMOMA: 48 % der virtuellen Besucher
Walker: 41 % der virtuellen Besucher
- Probleme bei der Auffindbarkeit, fehlende Standardisierung bei der Einbindung auf der institutionellen Homepage, nichtintuitive Einordnung in Rubriken bspw. unter Research oder Collections³
- Mangelhafter Nachweis in Bibliothekskatalogen, fehlende Vergabe von ISBN-Nummern
- Trennung der OSCI-Kataloge von der institutionellen Homepage, Studien des SFMOMA zeigen, dass die Grenzen verschwimmen und Benutzer verwirren, weil sie eine klare Trennung erwarten
- Nachhaltige Verfügbarkeit der Online-Publikationen (Langzeitarchivierung)

Aus der Evaluation des Projekts lassen sich einige besondere Herausforderungen ableiten: (OSCI 2017: 62-64)

- Traditionelle Bewertungskriterien wie Katalogbesprechungen, Zitationen und Preise fehlen
- Zugriffsstatistiken zum Nachweis der Reichweite
- Vernetzung der Internet-Angebote Homepage und Online-Katalog: SFMOMA-Studie über elf Monate: weniger als 5 % der Katalogbenutzer werden virtuelle Besucher des Museums
- Die Zielgruppe der Wissenschaftler bewertet nach einer Studie des Walkers die Online-Katalog als sehr gut und als eine vertrauenswürdige Quelle, die sie zitieren könnten
- Insgesamt müssen die Museen mittels fortlaufender Kommunikation Aufmerksamkeit für und Zugriffe auf die Online-Kataloge generieren.

Schlussfolgerungen

Das OSCI-Projekt hat gezeigt, wie für das Genre der digitalen Sammlungskataloge Prozesse, Strukturen und Konventionen entwickelt werden können. Die aufgezeigten Prozesse und Erfahrungen beruhen auf den Erkenntnissen praktischer Projekte großer Kunstmuseen, die ihre Ergebnisse ausgetauscht und zugänglich gemacht haben. Diesem Beispiel sollten weitere Museen folgen, auch im deutschsprachigen Raum. Das OSCI-Projekt zeigt aber auch, dass Museen sich an den schnellen technischen Wandel anpassen müssen, um in der digitalen und vernetzten Welt relevant zu bleiben. Auch wenn Datenqualität und -integrität wesentliche Voraussetzungen für eine Online-Strategie sind, ist es nicht emp-

² Zur Verwendung von kontrolliertem Vokabular siehe die Online-Umfrage von Haffner & Schweibenz (2017) im Auftrag der Fachgruppe Dokumentation im Deutschen Museumsbund.

³ Siehe dazu auch die Arbeit der EU-Arbeitsgruppe Online Exhibitions (Fonyódi & Schweibenz 2016a)

fehlenswert, erst dann mit der Online-Publikation zu beginnen, wenn alle eigenen Daten perfekt aufbereitet sind. Vielmehr empfiehlt es sich, klein anzufangen und schrittweise zu wachsen (OSCI 2012: 17). Auf diese Weise lassen sich gezielt Erfahrungen sammeln, sowohl mit Online-Katalogen, Publikationswerkzeugen und Publika, aber auch mit den eigenen Inhalten und dem eigenen Team.

Literatur

Fonyódi, Krisztián; Schweibenz, Werner (2016a): Online-Ausstellungen – Arbeitsergebnisse einer internationalen Expertengruppe. In: KulturBetrieb, Heft 1 (Januar) 2016. 14-15.

Fonyódi, Krisztián; Schweibenz, Werner (2016b): Online-Ausstellungen: Museumsbesuch per Mausklick. In: kulturmanagement.net. Internet, URL <https://www.kulturmanagement.net/beitraege/prm/39/v__d/ni__3140/cs__11/index.html>.

Haffner, Dorothee; Schweibenz, Werner (2017): Online-Umfrage zur Nutzung von kontrolliertem Vokabular in Museen. Eine Erhebung im Auftrag der Fachgruppe Dokumentation im Deutschen Museumsbund. (Online-Publikation). Internet, URL <<https://swop.bsz-bw.de/frontdoor/index/index/docId/1254> >.

The Online Scholarly Catalogue Initiative (2012): Moving Museum Catalogues Online. An Interim Report from the Getty Foundation. Los Angeles, CA: The Getty Foundation. Internet, URL <https://www.getty.edu/foundation/pdfs/osci_interimreport_2012.pdf>.

The Online Scholarly Catalogue Initiative (2017): Museum Catalogues in the Digital Age. A Final Report from the Getty Foundation's Online Scholarly Catalogue Initiative (OSCI). Los Angeles, CA: Getty Foundation. Internet, URL <<https://www.getty.edu/publications/osci-report/>>.

The Online Scholarly Catalogue Initiative (undatiert): Browse the OSCI Catalogues. Internet, URL <http://www.getty.edu/foundation/initiatives/past/osci/osci_browse_catalogues.html>.

Dieser Vortrag wurde gehalten anlässlich der MAI-Tagung 2018 am 14./15. Mai 2018 im Museum Barberini, Potsdam.

Die MAI-Tagung 2018 ist eine Kooperationsveranstaltung des LVR-Fachbereichs Regionale Kulturarbeit (Museumsberatung), dem Museum Barberini, dem Museumsverband Brandenburg des Landes Brandenburg e.V., dem Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte und des LVR-Archivberatungs- und Fortbildungszentrums.

Weitere Informationen unter:

www.mai-tagung.de



Anmeldung für den Newsletter:

www.mai-tagung.de/MAI-Ling

